

# Forstliche Waldpädagogik im Land Brandenburg

Im Jahr 1995 wurde in Brandenburg die Waldpädagogik als Dienstaufgabe für die Landesforstverwaltung festgeschrieben. Ein Sachstandsbericht zur Aus- und Fortbildung sowie über deren Perspektiven an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde.



Abb. 1: Frisch zertifizierte Waldpädagogen im Kreis der Teilnehmer der Fortbildung 2015 in Müllrose

*Martina Böhme, Martin Guericke,  
Astrid Schilling, Angela Steinmeyer,  
Wolf-Henning v. d. Wense*

In Brandenburg gehört die Waldpädagogik seit mehr als 20 Jahren zur Tätigkeit des Forstpersonals. „Den Forstbehörden obliegen insbesondere ... die Aufklärung der Öffentlichkeit über die Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktion des Waldes“ – mit dieser Formulierung in § 37 des ersten brandenburgischen Waldgesetzes (LWaldG 1991) war die Grundlage für die Waldpädagogik geschaffen. 1995 wurde in Brandenburg – erstmals in Deutschland – aufgrund dieser Verpflichtung die Waldpädagogik als Dienstaufgabe für die Landesforstverwaltung festgeschrieben. Sie wurde in die Tätigkeitsbeschreibungen aufgenommen und ist seither auch Gegenstand der forstlichen Aus- und Fortbildung. Die Waldpädagogik verstand sich dabei von Anfang an als ein Teil der Umweltbildung und arbeitete

eng mit Vereinen und Verbänden, Umweltbildungseinrichtungen und anderen Bildungsträgern zusammen. Wichtigste Partner waren und sind die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) und die Schulen.

## Der Weg zum Waldpädagogikzertifikat

Das Thema „Waldpädagogik“ hat in Brandenburg eine lange Geschichte. Bereits 1978 öffnet das Waldlehrkabinett Frauensee in Gräbendorf (heute „Haus des Waldes“) seine Türen. Anfang der 1990er-Jahre wird von hier aus der Kontakt bundesweit aufgebaut, sodass im Austausch mit den Erfahrungen anderer Bundesländer viele richtungsweisende waldpädagogische Angebote (z. B. Waldtheater, Erlebniswelten, Schulwälder) entwickelt werden konnten. Das Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) rückt ab 1999 in die breitere Öffentlichkeit: Natur-

kompetenz, soziale Kompetenz und Selbstkompetenz – klassische Schlüsselkompetenzen der Waldpädagogik – werden damit noch bedeutsamer. Durch die Universität Freiburg wird 2007 eine Evaluierung der brandenburgischen Waldpädagogik durchgeführt. Auf Grundlage der dabei gewonnenen

## Schneller Überblick

- Basis für die Qualifizierung zertifizierter Waldpädagoginnen/Waldpädagogen ist in Brandenburg eine unbefristete Rahmenvereinbarung zwischen dem Landesbetrieb Forst Brandenburg (LFB) und der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE)
- Ab 2017 besteht für die staatlich zertifizierten Waldpädagogen in Brandenburg eine Fortbildungsverpflichtung

Erkenntnisse werden die Inhalte konsequent am Konzept der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgerichtet, ein innovativer Ansatz, den die Waldschule „Am Rogge Busch“ seit mehr als 25 Jahren verfolgt.

Mit einem Beschluss der Forstchefkonferenz im April 2007 zur Einführung des „Waldpädagogik-Zertifikates“ wurden gemeinsame, bundesländerübergreifende Rahmenregelungen und Mindest-Standards für die von den Forstverwaltungen getragenen Zertifikatslehrgänge zur Aus- und Fortbildung von Waldpädagogen verbindlich festgelegt. Zugleich bestellte die Forstchefkonferenz den Bundesarbeitskreis „Zertifikat Waldpädagogik“, in dem alle Landesforstverwaltungen, die das Zertifikat anbieten, mitarbeiten. Aufgaben des Arbeitskreises sind die Weiterentwicklung der Waldpädagogik und die Unterstützung und Beratung der Bundesländer bei der Umsetzung des Zertifikats.

In Brandenburg wurde der Landesbetrieb Forst (LFB) mit der Qualifizierung „Staatlich zertifizierte Waldpädagoginnen und Waldpädagogen“ beauftragt. Im Februar 2011 unterzeichnete der LFB mit dem Fachbereich für Wald und Umwelt der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) eine erste, dreijährige Kooperationsvereinbarung zur Durchführung der Qualifizierung. Nach erfolgreicher Evaluierung wurde die Vereinbarung im März 2015 erneuert und diesmal unbefristet zwischen HNEE und LFB geschlossen. Beide Seiten sind sich über die Notwendigkeit dieser Qualifizierung einig und führen sie gemeinsam durch. Darauf aufbauende jährliche Fortbildungsangebote stellen daran gebundene Qualitätsansprüche in Zukunft sicher.

Die Zertifikatsausbildung wird seit 2011 durch einen Prüfungsausschuss begleitet. Dieser setzt sich aus zwei Vertretern der HNEE und jeweils einem Vertreter des LFB (untere Forstbehörde) sowie dem für Forst zuständigen Ministerium Brandenburgs (oberste Forstbehörde) zusammen. Dem Prüfungsausschuss obliegt u. a. die Anerkennung von Modulen für das Waldpädagogik-Zertifikat und die Feststellung der Eignung von Praktikumsstellen.

### Studienbegleitende Ausbildung

Mit Wiederaufnahme und inhaltlicher Ausgestaltung des forstlichen Lehrbetriebs 1992 am Standort Eberswalde wurde das Thema „Waldpädagogik“ bereits im ersten Curriculum des Diplomstudiengangs Forstwirtschaft integriert und im Rahmen der Lehrveranstaltung „Öffentlichkeitsarbeit“ angeboten. Als Ergebnis einer im Jahr 2000 durchgeführten Berufsfeldanalyse wurde erkannt, dass das Thema Umweltbildung noch stärker als bislang in die Curricula der Studiengänge integriert werden muss. Entsprechende Angebote wurden weiterentwickelt oder gänzlich neu erstellt. So wurde ab dem Wintersemester 2002 das Modul „Waldpädagogik“ als Wahlpflichtfach in das akkreditierte Studienprogramm der Bachelor-Studiengänge am Fachbereich Forstwirtschaft integriert. Seit dem Wintersemester 2015 gehört das Modul „Waldpädagogik“ mit drei Semesterwochenstunden (SWS) zu den Pflichtfächern im 2. Semester. Inhaltlich verschnitten ist es mit den Teilmodulen „Öffentlichkeitsarbeit“ und „Kommunikation“, die mit insgesamt drei SWS im 3. Semester zu belegen sind. Die Forstverwaltungen legen inzwischen deutlichen Wert auf diese Schlüsselqualifikationen.

Von Beginn der Ausbildung an wurde und wird die Waldpädagogik praxisbezogen in Form von Vorlesungen und Übungen im angrenzenden Wald unterrichtet. Im Mittelpunkt stehen praktische Ausbildungsteile, wie die Vorbereitung und Durchführung einer Waldführung als Abschlussprüfung für das Modul. Die Studierenden sollen im Rahmen des Moduls für das Thema Umweltbildung (im Besonderen für die Waldpädagogik) im Sinne der Nachhaltigkeit sensibilisiert werden und zu Multiplikatoren für ein natur- und umweltverträgliches Handeln mit ausgeprägten Umweltkompetenzen ausgebildet werden. In diesem Zusammenhang sollen die Studierenden die Waldpädagogik als kreative Öffentlichkeitsarbeit für den Wald und ihr zukünftiges Berufsfeld verstehen lernen.

Studierende der Bachelorstudiengänge Forstwirtschaft und International Forest Ecosystem Management können studienbegleitend zusätzlich das bundesweit anerkannte Waldpädagogikzertifikat erwerben und damit vertiefte Kenntnisse und

Befähigungen in diesem Bereich nachweisen. Neben dem erfolgreichen Abschluss der bereits benannten Module umfasst der Erwerb des Zertifikates mehrtägige außercurriculare Kurse (Einführung in die Didaktik und Pädagogik, Erlebnispädagogik, unfallrechtliche Grundlagen, BNE und Methoden) sowie den Nachweis eines zusätzlichen einwöchigen Praktikums (40 Std.) in einem anerkannten Praktikumsbetrieb. Seit 2011 haben sich auf diesem Weg 29 Hochschulabsolventen zusätzlich als staatlich anerkannte Waldpädagogen qualifiziert.

Bundesweit werden derzeit fast 80 anerkannte Praktikumsstellen angeboten, zu einem Großteil von Landesforstverwaltungen. Der LFB stellt vier Praktikumsstellen zur Verfügung: in der Oberförsterei Siehdichum in der Waldschule „Am Rogge Busch“ in Müllrose, in der Oberförsterei Königs Wusterhausen im Haus des Waldes in Gräbendorf, in der Oberförsterei Eberswalde am Waldpädagogikzentrum im Wald-Solar-Heim sowie an der Waldschule Wildpark Potsdam der gleichnamigen Oberförsterei.

### Qualifizierung Externer

Seit 2012 wurden mittlerweile vier Blockseminare an der HNEE durchgeführt. Das erste Blockseminar wurde ausschließlich für Mitarbeiter des LFB durchgeführt. In folgenden Seminaren gab es hingegen eine interessante Mischung von Beschäftigten des LFB, ehemaligen Absolventen der HNEE und anderer Hochschulen sowie weiteren Interessierten, vornehmlich aus Berlin und Brandenburg.

Die theoretischen Grundlagen werden in einem vierwöchigen Blockseminar jeweils im Frühjahr vermittelt. Im Jahresverlauf folgen das Praktikum sowie die praktische Abschlussprüfung in Eberswalde. Hier gilt es für die Teilnehmer, ihr erworbenes theoretisches Wissen in praktische Konzepte zu überführen und gemeinsam mit Schulklassen umzusetzen.

### Fachspezifische Fortbildung

Mit der im Jahr 2015 neu unterzeichneten Rahmenvereinbarung wurde auch der institutionelle Rahmen geschaffen, künftige Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen über die HNEE zu organisieren und auszurichten. Zielgruppe ist hierbei das „Netzwerk Waldpädagogik“, das sich

im März 2014, initiiert durch ein Treffen von bereits zertifizierten Waldpädagogen und Zertifizierten in spe im Anschluss an den vierwöchigen Lehrgang gegründet hat. Die erste Fortbildungsveranstaltung der HNEE für die Zertifizierten erfolgte zum Thema: „Natur- und Kulturinterpretation“. „Kräuter“ und „Körpersprache des Waldes“ gehören zu den weiteren bisher angebotenen Themen. Die nächste Fortbildung ist für den Herbst 2016 geplant.

## Qualitätssicherung

Der regelmäßige Kontakt und Erfahrungsaustausch im Rahmen des Bundesarbeitskreises Waldpädagogik sichert die kontinuierliche inhaltliche Weiterentwicklung der bundesweit anerkannten Qualifizierung an der HNEE. Die vom Bundesarbeitskreis Waldpädagogik angeregte und im Zeitraum 2014/2015 durchgeführte bundesweite Evaluierung der Zertifikatsangebote hatte zum Ergebnis, dass über 90 % aller bisherigen Absolventen aus den teilnehmenden Bundesländern (Ende 2014 waren es 1.342 Personen) mit der Qualifikation zufrieden oder sehr zufrieden waren. Die einzelnen Modulhalte wurden von 85 % der Absolventen als wichtig oder sehr wichtig angesehen. Positives Gesamtergebnis: neun von zehn befragten Teilnehmern empfehlen die Qualifizierung weiter.

Im Rahmen der Qualitätssicherung an der HNEE erfolgen organisatorische Nachjustierungen wie auch regelmäßige Reflektionen über die Inhalte und Didaktik der verantwortlichen Referenten auf Grundlage von schriftlichen Evaluierungen und Feedback-Gesprächen mit den Teilnehmern am Ende der Blockkurse bzw. Module. Dadurch wird die kontinuierliche Verbesserung und Weiterentwicklung sowohl der vierwöchigen Blockveranstaltung als auch der studienbegleitenden Qualifizierung gewährleistet.

Der Prüfungsausschuss entscheidet über die Anerkennung von Modulen für das Waldpädagogik-Zertifikat in Anlehnung an die von der Forstchefkonferenz beschlossenen Mindeststandards und beruft Fachprüfer für die Prüfungskommission. Zudem wird in Brandenburg konsequent an der Zugangsvoraussetzung zur Prüfung festgehalten, dass nur Personen

## Aus der Bilanz der Landesforstverwaltung

- Etwa 4.000 bis 6.000 Veranstaltungen pro Jahr
- mit insgesamt rund 100.000 Kindern und Jugendlichen,
- davon sind 70 % Grundschüler, 20 % Vorschulkinder aus Kindertagesstätten, 10 % Schüler der Sekundarstufen I und II.

mit einer forstlichen Ausbildung ein Zertifikat des Landes Brandenburg erhalten können.

Nach Beschluss des Prüfungsausschusses besteht ab 2017 für die staatlich zertifizierten Waldpädagogen in Brandenburg eine Fortbildungsverpflichtung. Diese beinhaltet den Nachweis von mindestens einer fachbezogenen Fortbildung alle zwei Jahre. Dadurch soll gewährleistet werden, dass die waldpädagogischen Angebote in Brandenburg perspektivisch auf weiterhin qualitativ hohem Niveau angeboten und sowohl didaktische als auch inhaltliche Weiterentwicklungen und/oder gänzlich neue Angebote regelmäßig kommuniziert werden.

## Perspektiven

Die aktuelle bundesweite Evaluierung des Waldpädagogik-Zertifikates hebt hervor, dass durch die Zertifikatsausbildung eine stetig wachsende Anzahl qualifizierter Personen zur Verfügung steht. Den Forstverwaltungen eröffnen sich dadurch zusätzliche Optionen zur Umsetzung des Bildungsauftrages; das Bildungsangebot selbst kann quantitativ wie qualitativ ausgebaut werden.

Zur Qualitätssicherung der vielfältigen waldpädagogischen Angebote des Landesbetriebs Forst Brandenburg (LFB) wurden in den vergangenen vier Jahren insgesamt 37 Beschäftigte des LFB im Rahmen der Blockseminare an der HNEE qualifiziert. Die aktuellen Angebote reichen von Wald erlebnisführungen und -aktionen, Rucksack-Waldschulen über Waldprojektstage oder Jugendwaldeinsätzen bis hin zu den Waldjugendspielwochen und Waldferien. Die Umsetzung der waldpädagogischen Ziele der Forstverwaltung erfolgt dabei in Kooperation mit Schulen, Vereinen, Behörden und anderen Trägern.

Es ist wünschenswert, dass die vielfältigen Angebote und waldpädagogischen Aktivitäten, auch im Hinblick auf die anstehenden Veränderungen durch die Verwaltungsstrukturreform, erhalten bleiben.

Die waldpädagogische Ausbildung am Fachbereich für Wald und Umwelt hat in den vergangenen 20 Jahren eine kontinuierliche Aufwertung erfahren und ist mittlerweile fester inhaltlicher Bestandteil der beiden angebotenen Bachelorstudiengänge. Mit der 2011 geschlossenen und 2015 verstetigten Rahmenvereinbarung zwischen der HNEE und dem LFB wurde zudem der institutionelle Rahmen geschaffen, das bundesweit anerkannte Waldpädagogikzertifikat in Brandenburg zu erwerben. Im Rahmen der 2015 abgeschlossenen Re-Akkreditierung des Studiengangs Forstwirtschaft (B. Sc.) wurde das Berufsbild Waldpädagogin/Waldpädagoge in die Zielmatrix des Studiengangs mit aufgenommen. Damit wurde dem Umstand Rechnung getragen, dass die Waldpädagogik mittlerweile zu einem festen Bestandteil forstlicher Tätigkeiten gehört und das klassische Berufsbild erweitert hat.

Die Bedeutung und Nachfrage nach qualifizierten Waldpädagogen seitens der Forstverwaltungen wächst. So berichteten Absolventen des Fachbereichs anlässlich der Berufsfelderpräsentation 2015 von ihrem erfolgreichen Einstieg in die waldpädagogische Arbeit, sei es als Leiter eines Waldpädagogikzentrums oder als Mitarbeiter an Waldschulen.

## Hinweis:

Informationen über die studienbegleitende bzw. externe Aus- und Fortbildung sowie den Erwerb des Waldpädagogikzertifikates finden sich auf den Internetseiten der HNEE (<http://www.hnee.de>). Ansprechpartnerin am Fachbereich für Wald und Umwelt ist Astrid Schilling. Es ist beabsichtigt, im Frühjahr 2017 einen weiteren, vierwöchigen Blockkurs zum Erwerb des staatlichen Zertifikates an der HNEE anzubieten.

Die Autoren sind Mitglieder des Prüfungsausschusses „Waldpädagogik“. Martina Böhme, [Martina.Boehme@MLUL.Brandenburg.de](mailto:Martina.Boehme@MLUL.Brandenburg.de), seitens des MLUL; Angela Steinmeyer für den LFB; Prof. Dr. Martin Guericke, Astrid Schilling und Prof. Dr. Wolf-Henning v. d. Wense seitens der HNEE